

Aus der Familienchronik des Onkels Gustav S c h u l z :

Kurz vor seinem, am 30. Oktober 1893 erfolgten Tode, übergab mir der Rentier Abraham Regehr von Bärwalde zur weiteren Aufbewahrung ein weidenes Brett, welches unser gemeinsamer Urahn, der von Pommern nach Tiegenhof gekommene Lederhändler Schulz, zum Zuschneiden von Leder benutzt haben sollte. Eine Bestätigung dieser mündlichen Überlieferung fand ich in den Amtsprotokollen des Tiegenhöfer Gebiets, welche im Staatsarchiv in Danzig aufbewahrt werden. Darnach hat Jochem Schultz am 31. März 1694 auf dem Vorhofe (Tiegenhof Bl. 43) ein Grundstück 10 Ruten lang, 5 Ruten breit gegen einen jährlichen Grundzins von 12 fl. 15 gl. erworben und gleichzeitig die Erlaubnis zur Ausübung eines freien Lederhandels erhalten. Dieser Kontrakt wurde nach dem Tode des Jochem Schultz am 25. April 1732 auf seinen Sohn Jacob Schultz I übertragen. Aber schon nach kurzer Zeit scheint dieser den Lederhandel aufgegeben zu haben, denn er kaufte am 27. Februar 1736 von Niclas Penner den Hof Petershagen (Bl. 1) mit 56 3/4 Morgen und wurde Landwirt. Sein Sohn Jacob Schultz II kaufte 1754 von seinem Vater die Hälfte und 1772 von seiner Mutter die andre Hälfte des Hofes. Von 1762 bis 1787 war er Prediger der Mennonitengemeinde Tiegenhagen. Durch Verheiratung mit Witwen kam der älteste Sohn Jacob Schultz III 1775 nach Orloff, der zweite Sohn Isaac Schulz 1784 nach Fuerstenwerder. Die Tochter Catherine verehel. Regehr blieb im väterlichen Grundstück, während Margarethe verehel. Buhler ohne Nachkommen verstorben ist und Peter Schultz blödsinnig war. Mein Urgroßvater Jacob Schultz III hatte zwei Frauen und aus jeder Ehe zwei Kinder. Das jüngste davon war mein Großvater Jacob Schultz IV, welcher die Pflegetochter seines Onkels Isaac Schulz heiratete und im 25. Lebensjahr infolge eines Blutsturzes starb. Meine Großmutter Eva verheiratete sich ein Jahr später mit ihrem früheren Pflegevater Isaac Schulz (Eva ist die Nichte seiner ersten Frau) und zog mit ihren zwei Söhnen nach Fürstenwerder zurück. Ihr Mann war 33 Jahre älter, seit 1809 Ältester der Mennonitengemeinde Fürstenwerder und wurde von ihr nie anders als mit "Sie" angeredet. Nach dessen Tode führte sie die Wirtschaft sehr energisch weiter und konnte sich nicht entschließen, sie an ihre Söhne abzutreten. Meine Eltern wohnten deshalb von 1837-41 abwechselnd in Fürstenwerder und in Palschau, von 1841-48 in Goldschar, von 1848-51 in Neukirch und zogen im Frühjahr 1851 nach Fürstenwerder, wo der Vater drei Jahre später, ~~dem Zehrfeiber~~ in der Blüte seiner Jahre, dem Zehrfeiber zum Opfer fiel. Meine Mutter hatte viel unter verschiedenen Krankheiten zu leiden und sank 1872 ins Grab.

Nach ihrem Tode übernahm ich den Hof und trat ihn 1909 an meinen Sohn Gustav Schulz ab. Das Grundstück befindet sich seit 1752 im Besitz der Verwandtschaft, seit 1784 in dem der Familie Schultz.

Von mehreren alten Familienchroniken, die früher im Schulzenhof vorhanden waren, existiert nur noch ein kleines, grünes, in Schweinsleder gebundenes Büchlein. Es enthält Aufzeichnungen seit 1685. Ich mache aus dem ersten Teil nur Auszüge und schreibe erst da alles vollständig ab, wo das Buch in die Hände meiner Vorfahren übergeht.

Der ~~erste~~ erste Schreiber ist Peter Wieb auch Wyb. Anno 1673 am Nei Jahr Abend Klocke 7 in der Nacht bin Ich Peter Wieb geboren 11 Weken nach Vaders Dett.

Anno 1674 d. 16. Juluß iß meine lieve Frau Zarke geboren ab den Mondach Awent am Awend 8 ~~Uhr~~ Ur.

Anno 1694 d. 19. September heb ick Peter Wieb mine l. Huiß frauw ~~Eax~~ Zarke getraut gekregen, Klabß sukau sine Tochter. Der lieve Herr wiel unß vel Vregt verlenen on dat wir ehn saelig Lewen Moegen leiden. Amen. Anno 1717 d. 8. Juni bin Ick Peter Wieb von die Gemende Gottes in den Dryjakonn Dienst verkoren, der lieve Herre gewe mir Wiebheit Kenniß en Verstand.